



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen



erleben!

2 | 2025

Netzwerke für neue Perspektiven

Das Thema ab Seite 18



WAS MACHST DU JETZT SO?

MEIN FSJ BEI DER AWO!

- Was:** Freiwilliges Soziales Jahr in Vollzeit
- Wann:** Ab dem 1. August 2025
- Wo:** In deiner Nähe (wohnnaher Einsatz)
- Wie viel:** 500 € monatliches Taschengeld, 30 Urlaubstage
- Warum:** Wertvolle Praxiserfahrung und theoretisches Wissen, Weiterentwicklung durch Seminare, berufliche Orientierung und Karrieremöglichkeiten

Alle Infos unter awo-msl-re.de

INTERESSIERT?

Tel. 0176 19003321
fsj@awo-msl-re.de



Kinderseiten
**Ausstellung der OGS
Josefschule in Ahaus**
Seite 6



kurz und bündig
**Aktivitäten
in der Region**
Seite 11



Wir schaffen Sicherheit



VERSICHERUNGSSCHUTZ AUS EINER HAND

ARWO VERSICHERUNGS-SERVICE GMBH

Industriestraße 161
50999 Köln

- Telefon: 0221 – 60 60 83 – 0
- Telefax: 0221 – 60 60 83 – 22 79
- E-Mail: arwo@arwo.de
- Homepage: www.arwo.de



Für die Mitarbeiter*innen und Mitglieder von Wohlfahrtverbänden sowie Trägern von sozialen und karitativen Einrichtungen.

Durch unsere fast 40-jährige Erfahrung sind wir ein flexibler und verlässlicher Partner. **Setzen Sie Ihr Vertrauen in unsere Stärken!**

FAMILIENFEST AM 5. JULI

Seit 125 Jahren an der Herner Straße zu Hause – das feiern wir ab 12 Uhr mit Live-Musik, Mitmachaktionen, Spiel & Spaß für alle. Freuen Sie sich auf ein buntes Programm mit Konzert-Highlight am Abend!



www.hertener-stadtwerke.de/125jahre



EVENTS UND MEHR!

Gemeinschaftshaus Wulfen
Wulfener Markt 5
46286 Dorsten
Tel.: 02369 9345-0
www.gemeinschaftshaus-wulfen.de



**Herbert Knebels
Affentheater**

FR. 05.09.25



**Özgür
Cebe**

FR. 12.09.25



**Floyd
Box**

SA. 08.11.25



**Lucy van
Kuhl**

FR. 28.11.25



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

nach dem Winterwahlkampf folgt nun ein Sommerwahlkampf: Kommunalpolitik wird überwiegend von Ehrenamtlichen getragen. Das gehört zu einer Demokratie, ist aber nicht selbstverständlich – gerade in einer Zeit, in der es zu Anfeindungen und Übergriffen aufgrund parteipolitischen Engagements kommt. Mein Respekt gilt den vielen engagierten Kommunalpolitiker*innen im Land, die neben Beruf, Familie und Freizeit, die Politik zu einer Aufgabe und einem Teil ihres Lebens machen. Deren Antrieb es ist, das Leben in der eigenen Kommune für die Menschen besser zu machen. Ich habe einen großen Wunsch an die künftigen kommunalen Entscheider*innen: Nehmen Sie sich der sozialen Themen unserer Kreise, Städte und Gemeinden an. Eine gute Sozialpolitik schafft gutes Leben für alle. Die AWO setzt sich seit jeher

für soziale Gerechtigkeit ein und ist Sprachrohr für sozial benachteiligte Menschen. Uns ist wichtig, dass alle Menschen, unabhängig ihrer Herkunft oder ihres sozialen Status die gleichen Chancen auf ein gutes Leben haben. Die freiwilligen Leistungen in den Kommunen sind notwendige Leistungen, damit alle Menschen gut leben können.

Im vorliegenden Magazin warten wieder viele spannende Beiträge auf Sie. Der Schwerpunkt hat das Thema Zukunft – Entwicklung – Perspektiven: Wie sieht die soziale Arbeit aktuell aus? Wo sind Schwierigkeiten? Was braucht es für die Zukunft? Außerdem berichten wir über die Umstrukturierung der hauptamtlichen Arbeit im Unterbezirk. Das neue Organigramm finden sie mittig im Heft. Selbstverständlich haben wir zudem wieder viele Meldungen aus unseren haupt- und ehrenamtlichen Einrichtungen zusammengestellt.

Um auch künftig aus den Einrichtungen und Ortsvereinen berichten zu können, bitten wir Sie um Zusendung von Beiträgen an redaktion@awo-msl-re.de. Wir freuen uns über zahlreiche Zuschriften und bemühen uns, möglichst viele zu veröffentlichen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und gute Unterhaltung beim Lesen von AWO erleben!

Abschließend bitte ich Sie: Machen Sie im September von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. „Geh wählen, aber nicht rechts“ – ist das Motto der AWO NRW. Dem habe ich nichts hinzuzufügen.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr

Christian Bugzel
Vorsitzender des AWO Unterbezirk
Münsterland-Recklinghausen

Ihr Menüservice mit Herz

Ofenfrisch – dank Ofen an Bord!

Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!
„3xMenügenuss“ für nur 7,99 € pro Menü
Auch online bestellbar unter:
www.ihr-menueservice.de/awo-recklinghausen

Leckere Menüs auf der Fahrt zu Ihnen frisch zubereitet.

Menüservice apetito AG in Kooperation mit:

Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
Tel. 02361/58 28 880

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine

IMPRESSUM

AWO erleben! ist die Zeitung des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen

Herausgeber:
Christian Bugzel, Vorsitzender des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen, Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten

Verantwortlich:
Melanie Queck, Geschäftsführerin

Konzeption, Redaktion und Gesamtherstellung:
AMB Kommunikation, Teichstraße 56, 45768 Marl
Tel. 02365 8560777, redaktion@awo-msl-re.de

Verantwortliche Redaktion:
Anja Mau-Borkhoff

Schlussredaktion:
Anja Mau-Borkhoff

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe:
Felix Groß, Miriam Maiburg, Oliver Mau, Melanie Queck, Barbara Richterich, Sophia Schalthoff, Sandra Schubert, Jörn-Jakob Surkemper, Martina Waldner, Markus Wallmeier

Fotos:
Maike Brautmeier, Sebastian Greuner, Christoph Hast, Christian Kuck, Anja Mau-Borkhoff, Georg Oligmüller, Sophia Schalthoff, Sandra Schubert, Marco Stepniak, iStock (CasarsaGuru), AWO Bundesverband

Titelfoto:
Christian Kuck

Grafik / Layout:
Peter Damm, Oliver Mau

Anzeigen:
AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
Sandra Schubert
Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten
s.schubert@awo-msl-re.de

Anzeigendisposition:
AMB Kommunikation, anzeigen@awo-msl-re.de

Druck:
Rehms Druck GmbH, Borken

Wir danken allen Unternehmen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben.

AWO erleben! erscheint viermal jährlich. Die Zeitschrift AWO erleben! kann auch abonniert werden. Vier Ausgaben inklusive Versand kosten € 16,00. Einzelverkaufspreis: € 3,50.

Aboservice:
AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
Sandra Schubert, Clemensstraße 2-4, 45699 Herten
s.schubert@awo-msl-re.de

Postalischer Versand an die AWO-Mitglieder im AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Ausgabe Juni 2025, Auflage: 13.000

Die AWO im Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen bemüht sich um eine vielfaltssensible Sprache. Diese umfasst einen geschlechterneutralen Sprachgebrauch, der zur Gleichberechtigung der Geschlechter beiträgt.



18



24



8



31



11

In dieser Ausgabe



Editorial von Christian Bugzel, Vorsitzender des AWO Unterbezirks 3

Kinderseiten: Fotoausstellung der OGS Josefschule in Ahaus 6

Familiencoaching: Von der Überforderung zur Selbsthilfe 8

Kurz und bündig: Aktivitäten in der Region 11

Ehrenamtstag in Lengerich: Ein Dankeschön fürs Engagement 14

Unterbezirk: Eine neue Organisationsstruktur 15

Überblick: Das Organigramm des Unterbezirks 16

Das Thema: Netzwerke für neue Perspektiven 18

- Nena Lendowski: Leitung der Kita Scherlebecker Straße 19
- Pflegedienst West: Ein Netzwerk fürs selbstbestimmte Leben 22
- Jugendmigrationsdienste: Zukunftschance statt Kostenfaktor 25
- AWO im westlichen Westfalen: Die Vision 2025 28
- Melanie Queck: Mein Standpunkt 30

Wir sind AWO: Kerstin Hölscher 31

HEES BÜROWELT

FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

Spannstiftstr. 56 | 58119 Hagen
www.hees.de

KINDERSEITEN



Wir sind bunt – Gesichter der Vielfalt

Gemeinsam mit der Fotografin Anne Affeldt-Luters haben die Kinder der OGS Josefschule in Ahaus eine Fotoausstellung zum Thema Vielfalt auf die Beine gestellt.

„Wir sind bunt! Das war das Motto unserer Fotoausstellung. Ganz viele Kinder haben mitgemacht und hatten Spaß. Wir hoffen, dass wir bunt bleiben!“, sagt die achtjährige Eva zur Eröffnung der Fotoausstellung. Realisiert wurde die Ausstellung mit Mitteln des Aktionsfond „Demokratie fördern“ des Kreis Borken und durch die Fotografin Anne Affeldt-Luters. Gemeinsam mit den OGS-Kindern sind tolle Aufnahmen entstanden. Aber seht selbst!



Nah dran und voller Emotionen sind die Fotos von Anne Affeldt-Luters.

Zur Ausstellungseröffnung waren Eltern und Verwandte eingeladen, gemeinsam die Fotos zu bestaunen.

INFO

OGS Josefschule Ahaus
Bernd Elkemann
Kampstraße 10
48683 Ahaus
Tel.: 02561 4298804

Carina Iwan, Dilyana Veselinova, Dr. Eva Urbanski und Sabine Kornfeld vereinen die Kompetenzen von Erzieherin, Psychologin, Sozialarbeiterin, Krankenpflegerin, Integrationshelferin und pädagogischer Fachkraft.

Von der Überforderung zur Selbsthilfe

Das Familiencoaching Gladbeck der rebeq hilft Familien, ihr Leben zu ordnen.
Text Sophia Schalthoff, Fotos: Christian Kuck

Plötzlich steht sein Leben Kopf: Eben noch hatte Tarik sein ruhiges Leben genossen. Die vier Kinder wählte er in sicherer Obhut bei seiner Ex-Frau. Und dann – von jetzt auf gleich ändert sich alles. Die Kinder stehen völlig aufgelöst und verwahrlost vor seiner Tür. Dem Vater ist klar: „Sie bleiben hier!“ Doch schnell zeigt sich: Die kleine Zweizimmerwohnung ist für fünf Personen viel zu eng. Privatsphäre ist ein Fremdwort. Das Geld reicht vorne und hinten nicht, um die Familie zu versorgen. Die Kinder, inzwischen acht, 13, 17 und 18 Jahre alt, haben schlimme Erfahrungen bei der Mutter gemacht. Als sie es nicht mehr aushielten, sind sie zum Vater geflohen. „Mir war sofort klar, für meine Kinder muss sich schnell etwas ändern. Aber ich war einfach hoffnungslos überfordert.“ Obwohl sich der 52-Jährige gleich am nächsten Tag beim Jugendamt meldet, wächst ihm die Situation über den Kopf. Anträge, wohin das Auge reicht. Und überall Probleme. Selbst die scheinbar einfachen Schulanmeldungen – ohne Papiere nicht möglich. „Die Dokumente wollte meine Ex-Frau nicht rausrücken“, erzählt Tarik. Viel später, so erklärt er, habe er ihr die Ausweise abgekauft. „Sonst hätte ich sie nie bekommen.“ In der schwierigen Situation rät das Jugendamt dem vierfachen Vater, sich an das Familiencoaching der rebeq GmbH zu wenden. „Das hat mein Leben gerettet!“, sagt Tarik heute ein Jahr später. Nachdenklich rührt er in seiner Tasse Kaffee und sagt: „Ich weiß wirklich nicht, wie es sonst geendet hätte mit uns.“

Das Bundesprogramm Akti(F) Plus – Aktiv für Familien und ihre Kinder fördert das Projekt „Familiencoaching Gladbeck“ der rebeq, das sich um Familien in schwierigen Situationen kümmert. Seit eineinhalb Jahren sind Sabine Kornfeld, Dr. Eva Urbanski, Dilyana Veselinova, Verena Jansen



Sabine Kornfeld

Carina Iwan

„Wir bezeichnen es auch als ‚Aufräumen in der Familie‘. Aber wir verstehen uns ebenso als Förderer der kulturellen Teilhabe.“

Sabine Kornfeld

und Carina Iwan das Team des Familiencoaching Gladbeck und vereinen damit die Kompetenzen von Erzieherin, Psychologin, Sozialarbeiterin, Krankenpflegerin, Integrationshelferin und pädagogischer Fachkraft. Am rebeq-Standort in Gladbeck werden 14 Sprachen gesprochen – eine Stärke, die sich oft als entscheidend erweist. Denn viele der Familien, die von ihnen betreut werden, stoßen auf massive Sprachbarrieren. „Ohne ausreichend Sprachkenntnisse sind Arztbesuche, das Lesen von wichtigen Briefen, Formulare verstehen und ausfüllen können große Hindernisse“, erklärt Verena Jansen. „Viele Briefe verschwinden dann

ZAHLEN, BITTE!

48

Familien betreut das Familiencoaching Gladbeck aktuell.

Familiencoaching Gladbeck

Das Projekt „Familiencoaching Gladbeck“ wird im Rahmen des Programms „Akti(F) Plus – Aktiv für Familien und ihre Kinder“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) und die Stadt Gladbeck gefördert.

„Es geht um Struktur und um das Erleben von Selbstwirksamkeit. Wenn jemand merkt, dass er eine Aufgabe alleine geschafft hat, verändert das viel.“

Dr. Eva Urbanski



Dr. Eva Urbanski

Dilyana Veselinova

ungelesen in Schubladen. Wichtige Arztbesuche werden gar nicht wahrgenommen. Die Menschen wissen einfach überhaupt nicht, was ihnen alles zusteht.“ Dabei geht es nicht nur um die klassischen Anträge wie zum Bürgergeld, „Kita-Anmeldungen, Elterngeld, Schwerbehindertenausweise, sämtliche Terminvereinbarungen – all das funktioniert ohne Sprachkenntnisse nur schwer.“

Das Familiencoaching ergänzt die klassische Familienhilfe. „Wir bezeichnen es auch als ‚Aufräumen in der Familie‘“, erklärt Sabine Kornfeld, die das Projekt in Gladbeck leitet. „Aber wir verstehen uns ebenso als Förderer der kulturellen Teilhabe.“ Nach einem ersten Gespräch unterzeichnen die Teilnehmer*innen einen Vertrag, der in der Regel für ein Jahr gilt. In wöchentlichen Treffen von ein bis zwei Stunden wird gemeinsam „aufgeräumt“ – nicht nur im Papierkram, sondern oft auch im familiären Alltag. Die Coaches helfen beim Beantragen von Elterngeld oder Schwerbehindertenausweisen, beim Vereinbaren und Begleiten von Arztterminen oder bei Fragen rund um Finanzen. „Viele wissen gar nicht, welche Unterstützungsangebote es gibt“, erklärt Sabine Kornfeld. „Ein Ziel ist es, genau diese Lücken zu schließen.“

Gemeinsam mit den Familien werden Teilziele vereinbart – etwa das Finden eines Kita-Platzes, das Schreiben einer Bewerbung oder das Sortieren der Haushaltsfinanzen. Zwischen den Treffen gibt es Aufgaben: Anträge ausfüllen, Unterlagen beschaffen, einen Telefontermin mit dem Jobcenter wahrnehmen. „Es geht um Struktur und um das Erleben von Selbstwirksamkeit“, erklärt Dr. Eva Urbanski. „Wenn jemand merkt, dass er eine Aufgabe alleine geschafft hat, verändert das viel.“ Das Projekt versteht sich auch als Vermittler: zum Jugendamt, zum Jobcenter, zu anderen sozialen

Einrichtungen. Hemmschwellen werden abgebaut – durch Aufklärung, Begleitung und Beziehungsarbeit. „Wir haben einmal einen Besuch in einem Seniorenheim mit einer Teilnehmergruppe organisiert, um so einen Einblick in die Berufswelt dort zu verschaffen“, erzählt Sabine Kornfeld. „Wo immer es möglich ist, versuchen wir uns zu vernetzen.“ Auch die Zusammenarbeit mit dem benachbarten StartPoint ist eng.

Der Bedarf ist riesig: Aktuell betreut das Team 48 Familien – und es gibt eine Warteliste. Die Arbeit ist intensiv. „Am schönsten ist es, wenn jemand erkennt, was er kann“, sagt Sabine Kornfeld. „Dann haben wir unser Ziel erreicht: Hilfe zur Selbsthilfe geleistet.“ So wie bei Tarik und seinen Kindern. Für sie heißt es nun Abschiednehmen. „Ich habe ein sehr gutes Gefühl“, sagt Verena Janzen, die Tarik in seiner schwierigsten Zeit zur Seite stand. „Die Familie wird das gut hinkommen.“

INFO

rebeq GmbH
Familiencoaching Gladbeck
Sabine Kornfeld
Krusenkamp 24
45964 Gladbeck
Tel.: 02043 2064214

In einfachen Worten

Manchmal brauchen Familien Hilfe.

Sie haben Schulden oder können nicht gut Deutsch sprechen.

Das Familiencoaching der rebeq bietet Unterstützung an.

Die rebeq hilft bei Anträgen und Arztbesuchen und zeigt, wo man sich Hilfe holen kann.

Damit die Familie auch alleine gut zurechtkommt.



Die Tanzgruppe von PiA-Auszubildende Jolene Sterzel.

Tanzprojekt schweiß zusammen

► Als PiA-Auszubildende hat Jolene Sterzel in ihrem dritten Ausbildungsjahr an der OGS Ludgerusschule in Herten ein Tanzprojekt mit Kindern durchgeführt. Dieses partizipative Angebot wurde gemeinsam geplant. „Die Kinder wählten das Lied ‚Lilien‘ von der Sängerin Ayliva aus und begannen dazu eigenständig eine Choreografie zu erstellen“, erklärt Jolene Sterzel. Nachdem die Choreografie stand, ging es an die Planung für den Auftritt. „Mein Fazit des Projektes ist: Alle beteiligten Kinder haben viel über eigene Entscheidungen und Zusammenhalt lernen können. Sie sind zu einer Gruppe zusammengewachsen, welche im Alltag nun auch gemeinsam spielt“, sagt die PiA-Auszubildende.

Info: OGS Ludgerusschule, Katrin Friedrich-Ergün, Tel.: 02366 303906

Fit für die nächste Runde

► In der Kita August-Brust-Straße in Dülmen wird nachhaltig mit dem Mobiliar umgegangen: Die bereits 30 Jahre alten massiven Kindertischchen aus Holz hatten eigentlich ausgedient. „Vor zwölf Jahren haben wir die stark in Anspruch genommenen Tische durch eine örtliche Schreinerei abschleifen lassen. Neue Tische wären damals wesentlich teurer gewesen und hätten trotzdem nicht die Qualität erreicht“, erzählt Kita-Leiterin Marion Uhlending. Jetzt wiesen die Tische wieder deutliche Spuren der Beanspruchung auf. „Deshalb habe ich nach einer neuen Lösung gesucht, denn Handwerkerlöhne sind mittlerweile erheblich gestiegen.“ Die Lösung: Die Fachstelle Jugendsozialarbeit unter der Leitung von Dirk Kästingschäfer hat mit ihren Jugendlichen die 30 Tische abgeschliffen. „Nun haben wir wieder ordentliche Tische. Die Klient*innen der Jugendwerkstatt hatten eine gute Aufgabe und die Kosten haben gepasst. Ein Gewinn für alle!“

Info: Kita August-Brust-Straße, Marion Uhlending, Tel.: 02594-86715



Bei der inklusiven Singleparty wurde ausgelassen gefeiert.

Inklusive Singleparty

► Gemeinsam feiern, tanzen und kennenlernen – unter diesem Motto fand die erste Inklusive Single-Party im Gemeinschaftshaus Wulfen statt. Über 150 Menschen, viele aus den AWO-Wohnstätten, feierten mit der inklusiven Band Feel-X aus Bochum und DJ Peter Suttrop. Menschen mit Behinderungen haben oft nur wenige Gelegenheiten, neue Kontakte zu knüpfen. An diesem Abend unterstützten Fachkräfte, Liebesboten und Piktogramme das Kennenlernen. Besonders beliebt war das „Postamt“, an dem Liebesbriefe geschrieben und erste Kontakte geknüpft wurden. Der Abend war ein voller Erfolg: Mitarbeiter*innen, Helfer, Unterstützer, die Band, der DJ und die Gäste waren sich einig – die Party verlangt nach einer Wiederholung.

Info: GHW, Katrin Kochmann-Melchers, Tel.: 02369 934515



Die Tische sehen dank der Arbeit durch die Jugendlichen wieder wie neu aus.

Neuer Benefit für alle Mitarbeiter*innen

► Der Unterbezirk ist Partner der LOKALERIE. „Damit bieten wir unseren Mitarbeiter*innen exklusive Vergünstigungen im lokalen Handel – und setzen ein Zeichen für die Stärkung unserer Innenstädte“, so Geschäftsführerin Melanie Angermund. Alle Mitarbeiter*innen erhalten einen exklusiven App-Zugang. Innerhalb der App werden teilnehmende Partner*innen und individuelle Angebote abgebildet. Die Suchfunktion ermöglicht, das Stöbern auf den aktuellen Standort oder einzelne Städte einzugrenzen. Wird ein Händler oder Dienstleister vermisst, kann dieser über die App angefragt werden, das Team der LOKALERIE kümmert sich um den Rest.

Info: Personalmanagement, Chantal Ravindran, Tel.: 02366 1091631



Scheckübergabe vor großer Kulisse im ausverkauften Stadion.

Scheck vor großer Kulisse

► Jürgen Siekmann und Jörg Wilmer vom Kreisverband Münster konnten anlässlich des Fußballspiels zwischen Preußen Münster und Fortuna Düsseldorf eine Spende der TARGOBANK in Empfang nehmen: Im vollbesetzten Arena-Stadion überreichte die Vorstandsvorsitzende Isabelle Chevelard an die Kreisverbände Düsseldorf und Münster einen Scheck über je 5.000 €. Kreisvorsitzender Helmut Hamsen: „Es ist wichtig, dass auch Wirtschaftsunternehmen wie die TARGOBANK sich mit Blick auf soziale Aufgaben engagieren!“

Info: Kreisverband Münster, Helmut Hamsen, Telefon 0251 214622



Die Zeche Ewald in Herten.

Zehn Jahre Sommerkino auf Ewald

► Ein rundes Jubiläum steht an: Bereits zum zehnten Mal verwandelt sich der Doncaster Platz auf dem Zechengelände Ewald in Herten-Süd in ein Freiluftkino. Vom 13. bis 15. August laden die Hertener Stadtwerke gemeinsam mit der AGR zum beliebten Sommerkino ein – ein Höhepunkt im Hertener Veranstaltungssommer. Auf einer imposanten aufblasbaren Leinwand werden an drei Abenden Kino-Highlights unter dem Sternenhimmel gezeigt. Pro Abend haben bis zu 350 Besucher*innen die Möglichkeit, in einzigartiger Kulisse Filmgenuss zu erleben. Gezeigt werden die Blockbuster „Wunderschöner“ (Mittwoch, 13. August, 21 Uhr), „Bang Boom Bang – Ein todsicheres Ding“ (Donnerstag, 14. August, 21 Uhr) und „Superman“ (Freitag, 15. August) jeweils um 21 Uhr. Der Eintritt bleibt zum Jubiläum erschwinglich: Für nur vier Euro pro Person gibt es großes Kino für kleines Geld. „Wir freuen uns, auch 2025 wieder ein attraktives Kinoprogramm bieten zu können“, betont Kerstin Walberg, Pressesprecherin der Hertener Stadtwerke. Wie in den Vorjahren werden sämtliche Erlöse gespendet. Für das leibliche Wohl sorgt traditionell das Team der DJK Spielvereinigung Herten. Der Vorverkauf startet am Mittwoch, 25. Juni 2025.

Info: www.hertener-sommerkino.de

Ein Elefant für die OGS

► Kenderi lautet der Name des kleinen „Patenkindes“ der OGS der Laurentius-schule in Coesfeld. Kenderi ist ein afrikanischer Babyelefant, der aus Dürregründen seine Eltern verloren hat und als Waise im Sheldrick Wildlife Trust in Kenia aufwächst. Markus Köchling, engagierter Tierschützer und Wildlife Service Manager für Zoos, besuchte die OGS und berichtete über seinen Einsatz für die Elefanten in Kenia und über seine unglaublichen Erlebnisse mit diesen Tieren. Zum Abschluss gab es eine Patenurkunde für jedes Kind und eine ausgiebige Fragerunde. Schon im Vorfeld hatten OGS-Kinder einen großen Pappmaché-Elefant gebastelt, der jetzt im Ein-



Die OGS-Kinder freuen sich über ihre Patenurkunden.

gangsbereich der Schule zu bestaunen ist. Info: OGS Laurentiuschule, Jowita Schuhmacher, Tel.: 02541 971522

30 Jahre besondere Wohnformen in Rheine

► Die Wohnstätte in Rheine feierte 30-jähriges Bestehen. Im Garten der Einrichtung an der Surenburgstraße kamen Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Gäste zu einer Feier im kleinen, familiären Kreis zusammen. Zum Höhepunkt der Feier zählte ein Tanzworkshop der Rollstuhltanzsportgruppe des TV Jahn Rheine, der unter der Leitung von Erik Machens, dem zweifachen Vize-Weltmeister, Europameister, Vize-Europameister und mehrfachem Deutschen Meister im Rollstuhltanzsport, durchgeführt wurde. Bewohner*innen der Einrichtung



Beim Jubiläumsfest wurde ausgiebig getanzt.

nahmen den Workshop mit Begeisterung an und zeigten ihre tänzerischen Fähigkeiten. Info: Wohnstätte Rheine, Tim Brüggemann, Tel.: 05971 988911

Hökenschnieder

...Ihr Partner für Reinigung und Hygiene

Maria-May-Str. 13/ 45665 Recklinghausen/ Tel. 02361/891313



www.hoeki24.de

Wahlen in der OGS

► Zwei Wochen lang stand an der OGS Overbergschule in Marl und der OGS Ostwallschule in Lüdinghausen alles im Zeichen der Demokratie. Im Rahmen des „Planspiel Wahlen“ schlüpften die OGS-Kinder in die Rollen von Politiker*innen – mit eigenen Parteien, Wahlprogrammen und Wahlkämpfen. Die Wahlen wurden realitätsnah durchgeführt – mit Wahlkabinen, Stimmzetteln und Urnen. Am Ende gewann in Marl die Fußballpartei, in Lüdinghausen setzte sich die Weltretterpartei durch. Das Projekt ermöglichte allen Teilnehmenden, demokratische Prozesse spielerisch und praxisnah zu erleben – ein voller Erfolg, der noch lange nachwirken wird. Info: OGS Planspiel Wahlen, Miriam Maiburg, Tel.: 02361 9316751

Hermann Spanier wird Ehrenvorsitzender

► Zum Ehrenvorsitzenden der AWO Münster-Mitte ist Hermann Spanier ernannt worden. Der Geehrte ist seit 65 Jahren Mitglied der Arbeiterwohlfahrt in Münster. In den Jahren 2000 bis 2012 war er der Vorsitzende des Ortsvereins. Der jetzige Vorsitzende Franz-Josef Thiry dankte während der Mitgliederversammlung Hermann Spanier: „Du hast selbst in stürmischen Zeiten mit Ruhe und Umsicht den Ortsverein auf Kurs gehalten“, lobte er den neuen Ehrenvorsitzenden. Regelmäßig nimmt Hermann Spanier selbst im Alter von 90 Jahren an den Veranstaltungen der Arbeiterwohlfahrt in der Hochstraße teil. Dabei berät er den derzeitigen Vorstand vor dem Hintergrund seiner Erfahrung bei der Programmgestaltung. Info: Ortsverein Münster-Mitte, Franz-Josef Thiry, Tel.: 0251 9745298



Mit Plakaten und Wahlpartys haben die Parteien für sich geworben.



Franz-Josef Thiry überreicht Hermann Spanier die Urkunde zum Ehrenvorsitz.

Ramadan

► Im Offenen Ganztage der Kardinal-von-Galen-Grundschule in Lette kamen Kinder, Familien und Lehrkräfte zum gemeinsamen Iftar zusammen – dem abendlichen Fastenbrechen im Ramadan. Die Kinder erklärten den Gästen, was der Fastenmonat Ramadan bedeutet und warum er für viele muslimische Familien so wichtig ist. Beim internationalen Buffet mit mitgebrachten Speisen aus aller Welt kamen alle miteinander ins Gespräch – und ins Staunen über neue Geschmackserlebnisse. Ein Highlight am nächsten Tag: traditionelle Henna-Bemalung. „Wir möchten damit gegenseitiges Verstehen und Akzeptanz und ein friedvolles Zusammenleben fördern“, sagt OGS-Teamleitung Jutta Bönner. In der Kita Marienstraße in Gladbeck wurde ebenfalls der Ramadan gefeiert. Insgesamt vier Wochen lang beschäftigten sich die Kinder kreativ und spielerisch mit dem Fastenmonat: Sie gestalteten Plakate, bastelten Laternen, erlebten ein Schattenspiel, eine Entspannungsreise und haben Kekse gebacken. Eine gemütliche Ramadanecke lud zum Malen und Puzzeln ein, an der Turnhallenwand zählte ein Countdown die Tage bis zum Zuckerfest. Zum Mittag gab es eine türkische Linsensuppe – und als feierlicher Abschluss ein buntes Zuckerfest mit vielen leckeren Gerichten, die die Familien gemeinsam beisteuerten. Info: OGS Kardinal-von-Galen-Grundschule, Jutta Bönner, Tel.: 02546 9391883; Kita Marienstraße, Birgit Köhler, Tel.: 02043 73480



Gemeinsamer Iftar in der OGS: Es gab viele leckere Speisen zum Probieren. In der Kita wurden Ramadan-Kekse gebacken.



Vollbesetzte Tische beim Ehrenamtstag des Unterbezirks in Lengerich.

Dankeschön fürs Engagement

Der Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen richtete zusammen mit dem Kreisverband Steinfurt einen Ehrenamtstag als Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements in der Begegnungsstätte Lengerich aus. Text Werner Uhas, Fotos Birgit Frey.

Mit Herzblut und Liebe zum Detail sorgte die Kreis- und Ortsvereinsvorsitzende, Gerda Stiller, mit einem engagierten Team für einen rundum gelungenen Tag mit einem abwechslungsreichen Programm, musikalischer Begleitung, kulinarischen Angeboten und Raum für Begegnung und Austausch. Begrüßt wurden die Ehrenamtlichen von Michael Groß, Präsident des AWO-Bundesverbandes. In seiner Rede würdigte er das Engagement der Freiwilligen: „Ehrenamt ist keine Selbstverständlichkeit – es ist ein Zeichen

ZAHLEN, BITTE!
120

Gäste waren zum Ehrenamtstag in Lengerich eingeladen.

gelebter Verantwortung und Menschlichkeit.“ Es folgte ein persönliches Grußwort von Martin Sommer, Landrat des Kreises Steinfurt. Er dankte mit Nachdruck für das vorbildliche und zuverlässige Engagement im gesamten Unterbezirk: „Ohne Sie gäbe es keine Gemeinschaft, keine Unterstützung in schwierigen Lebenslagen und keine lebendigen Begegnungsorte.“ Björn Schilling, erster stellvertretender Bürgermeister der Stadt Lengerich, hob hervor, dass ehrenamtliches Engagement das gesellschaftliche Klima in einer Stadt posi-



Kreisvorsitzende Gerda Stiller.



Bundesvorsitzender Michael Groß.

„Ehrenamt ist keine Selbstverständlichkeit – es ist ein Zeichen gelebter Verantwortung und Menschlichkeit.“

Michael Groß, Präsident des AWO-Bundesverbandes



Die UHUs sorgten nicht nur für musikalische Begleitung, sondern animierten aktiv zum Mitsingen.

tiv präge. Neben den offiziellen Ansprachen gab es ein vielseitiges Rahmenprogramm mit Musik und Informationen rund um die AWO.

INFO

Verbandsarbeit und Marketing
Sandra Schubert
Clemensstraße 2-4
45699 Herten
Tel.: 02366 109185

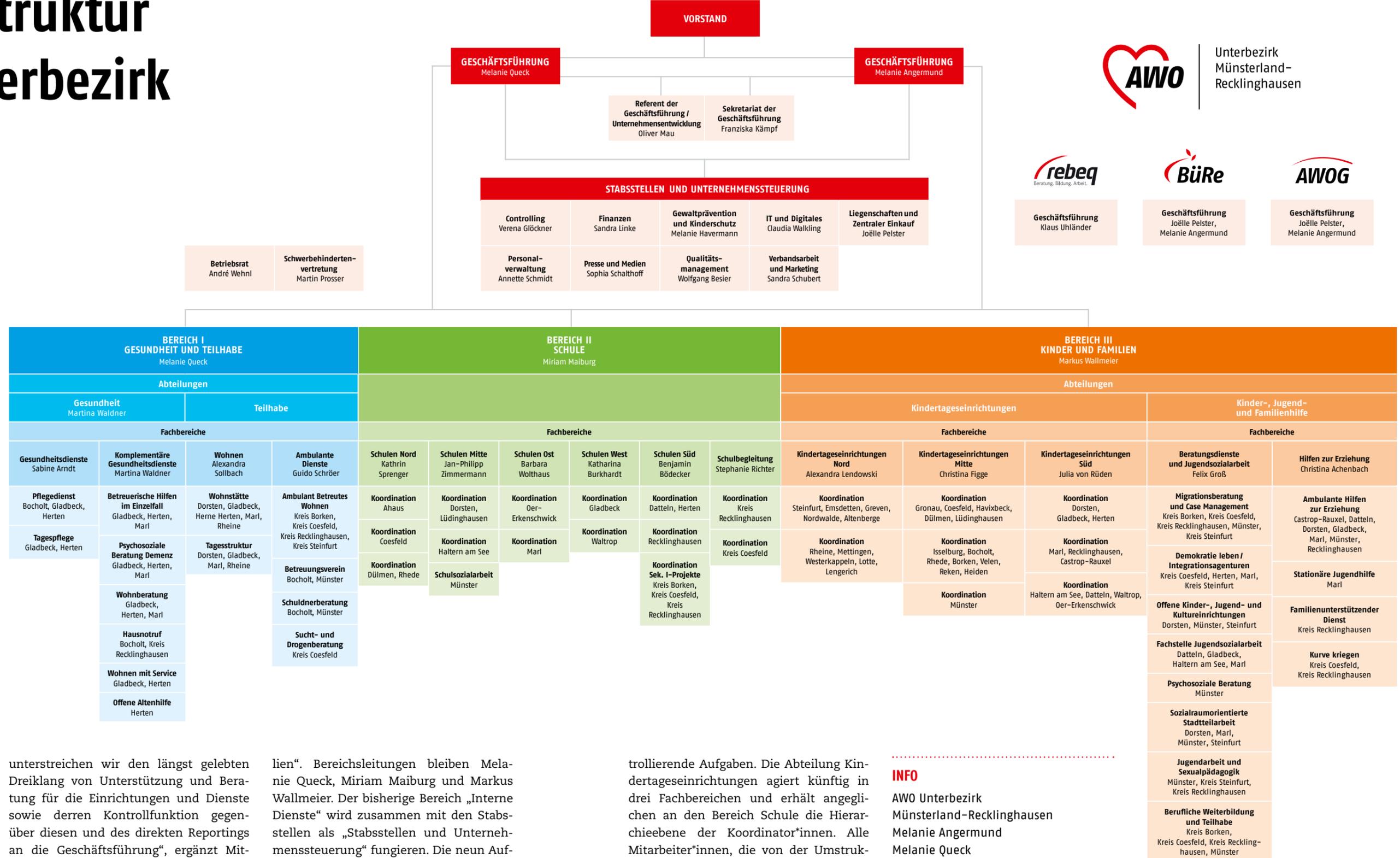
In einfachen Worten

Die AWO sagt Dankeschön für ehrenamtliches Engagement.
Die Ehrenamtlichen wurden zum Ortsverein Lengerich eingeladen.
Es gab ein Programm mit Musik, Informationen und Spiel.

Eine neue Struktur für den Unterbezirk

Acht Jahre ist es her, dass die Organisationsstruktur des Unterbezirks Münsterland-Recklinghausen zuletzt grundlegend veränderte. Damals waren es 2.400 Mitarbeiter*innen. Heute sind es 1.200 Mitarbeiter*innen mehr. Damals hat der Unterbezirk 18 Fachbereiche und vier Stabsstellen, heute sind es 22 Fachbereiche und neun Stabsstellen. Text Oliver Mau, Fotos Christian Kuck.

Der Unterbezirk wächst stetig, neue Herausforderungen und gesetzliche Anforderungen kommen hinzu, andere verändern sich. Neue Einrichtungen und Dienste wurden eröffnet, weitere Unterstützungsangebote – vom Personalmanagement über Gewaltprävention und Kinderschutz bis hin zum Qualitätsmanagement – sind hinzugekommen. Die neuen Dienste und Stabsstellen wurden im Organigramm immer nur ergänzt. „Hierbei sind wir an unsere Grenzen gestoßen. Das hat den Ausschlag gegeben, dass wir in einem einjährigen Strategieprozess, die Struktur unseres Unternehmens auf den Prüfstand gestellt und überarbeitet haben. Uns war dabei wichtig, dass wir Aufgaben klar zuordnen, Synergien schaffen und für Sie nachvollziehbar darstellen“, erläutert Geschäftsführerin Melanie Angermund. „Wir wollten dabei die Rolle von Stabsstellen und den Fachbereichen der Internen Dienste klarer definieren und stärken. Mit dem neuen Organigramm



unterstreichen wir den längst gelebten Dreiklang von Unterstützung und Beratung für die Einrichtungen und Dienste sowie deren Kontrollfunktion gegenüber diesen und des direkten Reportings an die Geschäftsführung“, ergänzt Mitgeschäftsführerin Melanie Queck. Statt bislang vier gibt es zukünftig nur noch drei Bereiche: „Gesundheit und Teilhabe“, „Schule“ sowie „Kinder und Fami-

lien“. Bereichsleitungen bleiben Melanie Queck, Miriam Maiburg und Markus Wallmeier. Der bisherige Bereich „Interne Dienste“ wird zusammen mit den Stabsstellen als „Stabsstellen und Unternehmenssteuerung“ fungieren. Die neun Aufgabengebiete sind direkt den Geschäftsführerinnen Melanie Angermund und Melanie Queck zugeordnet und übernehmen unterstützende, beratende und kon-

trollierende Aufgaben. Die Abteilung Kindertageseinrichtungen agiert künftig in drei Fachbereichen und erhält angeglichen an den Bereich Schule die Hierarchieebene der Koordinator*innen. Alle Mitarbeiter*innen, die von der Umstrukturierung direkt betroffen sind, wurden vorab informiert. Das neue Organigramm ist ab dem 1. Juli auf der Webseite verfügbar.

INFO
 AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
 Melanie Angermund
 Melanie Queck
 Geschäftsführerinnen
 Clemensstraße 2-4
 45699 Herten
 Tel.: 02366 109117

Netzwerke für neue Perspektiven



Soziale Arbeit ist in Zeiten gesellschaftlichen Wandels unerlässliche Notwendigkeit. Text Oliver Mau.

Im Januar klagt die Generalstaatsanwaltschaft Dresden drei 18-Jährige mit Verbindungen in die rechtsextreme Szene an, die im Europawahlkampf 2024 den SPD-Politiker Matthias Ecke ins Krankenhaus geprügelt haben sollen.

In Duisburg bleiben im April 20 Schulen geschlossen, nachdem rechtsradikale Droh-mails gegen sie verschickt wurden. 18.000 Schüler*innen müssen zu Hause bleiben.

In Wetzlar gibt es eine Woche später einen Femizid: Francesco M., ein 32-Jähriger mit militanter Neonazi-Vergangenheit, erschießt eine 17-Jährige, nachdem sie sich von ihm getrennt hatte.

Einsatzkräfte des Bundeskriminalamts nehmen im Mai fünf mutmaßliche Mit-



Mitarbeiter und Ehrenamtliche der Arbeiterwohlfahrt bilden ein enges Netzwerk an Hilfe und Unterstützung.

glieder der „Letzten Verteidigungswelle“ fest. Ihr Ziel: mit Gewalttaten gegen Migrant*innen und Linke das demokratische System der Bundesrepublik zum Zusammenbruch zu bringen. Es sind Teenager, zwischen 14 und 18 Jahre alt. Als die Gruppe sich zusammenschloss, waren alle fünf nun Festgenommenen noch minderjährig.

Vier von an dieser Stelle ungezählten Beispielen, die die Bedeutung sozialer Arbeit in einer zunehmend vielfältigen und dynamischen Gesellschaft belegen. Integration, Bildung und Inklusion sind nicht nur humanitäre Imperative, sondern volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Notwendigkeiten, die das Fundament einer stabilen und gerechten

Gesellschaft bilden. Soziale Arbeit bietet nicht nur direkte Unterstützung, sondern fördert den sozialen Zusammenhalt und knüpft das dafür notwendige Netzwerk.

Der Schwerpunkt „Zukunft – Entwicklung – Perspektive“ zeigt in drei konkreten Praxisbeispielen und den Ergebnissen der AWO Vision 2025 die persönlichen und gesellschaftlichen Möglichkeiten sozialer Arbeit bei und von der AWO.

INFO

Melanie Angermund
Clemensstraße 2 – 4
45699 Herten
Tel.: 02366 109171

Das Thema

- Nena Lendowski und das Team
Kita Scherlebecker Straße Seite 19
- Pflegedienst West: Netzwerk fürs
selbstbestimmte Leben Seite 22
- Jugendmigrationsdienste: Chance
statt Kostenfaktor Seite 25
- AWO im westlichen Westfalen:
Die Vision 2025 Seite 28
- Standpunkt von Geschäftsführerin
Melanie Queck Seite 30

In zwei Jahren vom Azubi zur Leitung

Nena Lendowski gehörte 2020 zu den Ersten, die eine Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) bei der AWO begannen. Zwei Jahre nach ihrem Abschluss übernimmt sie ab August die Leitung der Kita an der Scherlebecker Straße in Herten.
Text: Jörn-Jakob Surkemper,
Fotos: Christian Kuck.

Nena Lendowski wird Leitung der Kita Scherlebecker Straße in Herten.





Gaby Rittkowski, Susanne Heinrichs, Daniela Born und Aylin Ipek (v.r.) unterstützen die neue Leitung Nena Lendowski (2 v. r.) in ihrer neuen Rolle.

„Es war schon herausfordernd“, gibt Nena Lendowski zu. Seit April kam viel Organisation und vor allem Personalplanung auf die künftige Führungskraft zu. Vor allem die durch mehrere Schwangerschaften ausgedünnte Personaldecke erforderte unliebsame Entscheidungen, wie zeitweise Gruppenzusammenlegungen und Notbetreuung. „Ich bin eigentlich jemand, der es allen recht machen möchte“, sagt sie, „aber das geht als Kitaleitung nicht immer. Daran muss ich mich erst gewöhnen. Aber man lernt jeden Tag dazu und wächst mit sei-

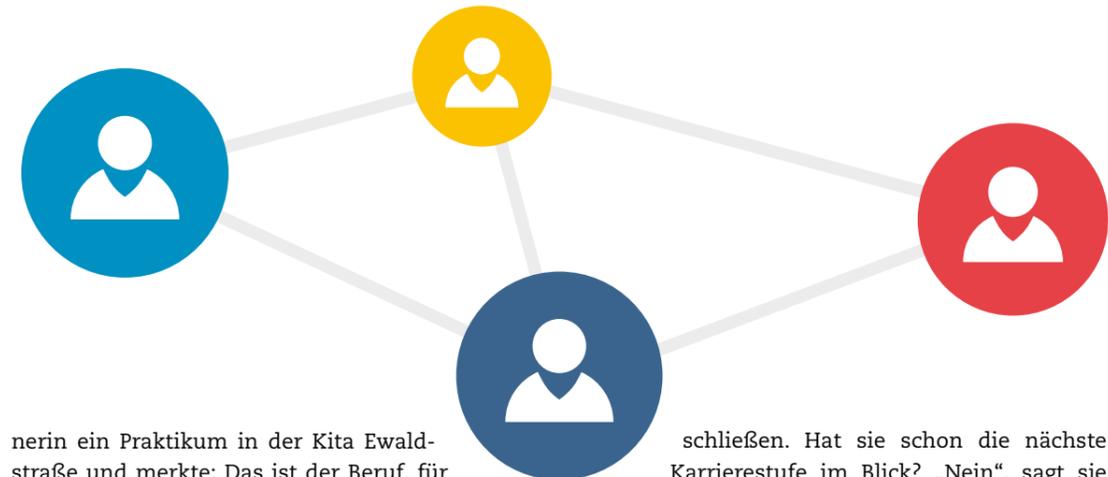
nen Aufgaben.“ Sonst fühlt sich die 25-Jährige mit der Verantwortung in spe aber sehr wohl. „Es macht mir Spaß, mitzugestalten und etwas zu bewegen.“

ZAHLEN, BITTE!

65

Kinder, davon zwölf unter drei besuchen die AWO-Kita Scherlebecker Straße in Herten.

Auch die Kolleg*innen, deren Chef*innen sie plötzlich wird, nehmen sie gut in der neuen Rolle an. Dass sie eine Kita leitet, konnte sie sich bis vor Kurzem selbst noch nicht vorstellen. Sie schloss ihre Erzieherausbildung erst 2023 ab, die sie ebenfalls in der Kita Scherlebecker Straße absolvierte. Nach Abitur und Freiwilligem Sozialem Jahr machte die Gelsenkirche-



nerin ein Praktikum in der Kita Ewaldstraße und merkte: Das ist der Beruf, für den ihr Herz schlägt. Mit ihrer 2020 gestarteten Erzieherausbildung beschritt sie gemeinsam mit dem Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen weitgehend Neuland, denn bis dahin war diese üblicherweise schulisch, gefolgt von einem Praxisjahr. Nena Lendowski hingegen wechselte von Anfang an zweimal wöchentlich zwischen Berufsschule und Einrichtung. „So konnte ich das Gelernte immer direkt in der Praxis umsetzen und erhielt auch eine Ausbildungsvergütung.“

schließen. Hat sie schon die nächste Karrierestufe im Blick? „Nein“, sagt sie lachend. „Ich bin total zufrieden.“ Den Kontakt zu den Kindern wolle sie nicht ganz verlieren. Den habe sie weiterhin als Springerin und regelmäßig nachmittags. Denn schließlich sind es die Kinder, für die ihr Herz schlägt.

INFO

Kita Scherlebecker Straße
Nena Lendowski
Scherlebecker Straße 260
45701 Herten
Tel.: 02366 4666

„Man lernt jeden Tag dazu und wächst mit seinen Aufgaben. Es macht mir Spaß, mitzugestalten und etwas zu bewegen.“

Nena Lendowski

In einfachen Worten

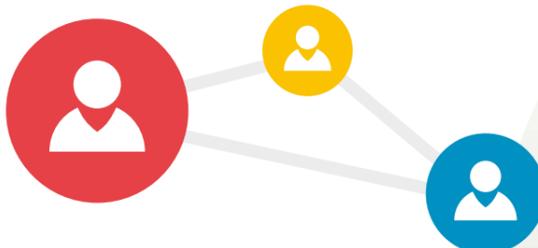
- Nena Lendowski leitet seit Kurzem eine Kita in Herten.
- Sie ist 25 Jahre alt.
- Das ist noch recht jung für eine Kita-Leiterin.
- Sie hat erst vor zwei Jahren ihre Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen.
- Die bisherige Leiterin Aileen Hafner und andere Kollegen in der AWO helfen ihr bei der neuen Aufgabe.

Ein Netzwerk fürs selbstbestimmte Leben

Edith Sell besucht zweimal in der Woche die Tagespflege im Haus Zweckel und hat dadurch wieder mehr soziale Kontakte.



Die 92-jährige Edith Sell kann trotz leichter Demenz und körperlicher Einschränkungen allein in ihrem Haus wohnen bleiben – weil Angehörige und ambulanter Pflegedienst an einem Strang ziehen. Text Jörn-Jakob Surkemper, Fotos Christian Kuck.



Seit 1954 – damals war sie gerade mal 20 Jahre jung – lebt Edith Sell in einem typischen Zechenhaus der Gladbecker Gartenstadt-Siedlung in Zweckel. Mit dem Haus sind viele Erinnerungen verbunden: glückliche Ehejahre und das Heranwachsen ihrer beiden Söhne etwa. Die sind heute lange erwachsen und ausgezogen. Und seit dem Tod ihres Mannes vor sieben Jahren lebt sie allein dort.

„Die AWO hat mich dann beim Höherstufungsantrag unterstützt“, sagt Thomas Sell. Mit Erfolg: Seit Jahresbeginn hat seine Mutter nun Pflegegrad 3. Seitdem unterstützt die AWO sie bei der Grundpflege. Heute ist Mariola Karakus außerdem zur wöchentlichen rund einstündigen Betreuung da. Dann spielen sie „Mensch, ärgere dich nicht“, gehen zusammen einkaufen, wenn ihr Sohn es mal nicht schafft, oder unterhalten sich einfach. „Wir haben ein gemeinsames Fable fürs Gärtnern“, sagt Mariola.

Bis vor etwa zwei Jahren kam sie auch gut zurecht. Dann hatte sie einen Schlaganfall, und eine leichte Demenz machte sich zunehmend bemerkbar. Ihr Sohn Thomas sah sich deswegen nach Unterstützung um und fand sie beim ambulanten Pflegedienst der AWO im Stadtteil, nur wenige Minuten entfernt. „Das war eine pragmatische Entscheidung: Ich habe geschaut, was es in der Umgebung gibt, und bei der AWO bekomme ich alles aus einer Hand“, sagt er. „Sonst hätte ich für den Hausnotruf, die Pflege und die Betreuung noch unterschiedliche Dienste gebraucht.“

ZAHLEN, BITTE!
150
Kunden betreut der ambulante Pflegedienst der AWO in Gladbeck.

Vom Wohnzimmer fällt der Blick in den großen sonnigen Garten. Da verbringe sie viel Zeit, sagt Edith Sell. Bis vor kurzem hatte sie nur noch wenige soziale Kontakte, abgesehen von den Besuchen ihres Sohnes, der nicht weit weg wohnt. „Mein älterer Bruder lebt in Erfurt, da ist das natürlich schwieriger“, sagt Thomas Sell. Als Freiberufler ist er zeitlich flexibel. Auch das sei ein Glücksfall und nicht selbstverständlich, weiß Mariola Karakus. Denn ganz ohne die Unterstützung von Angehörigen sei es schwieriger, den Menschen ein selbstbestimmtes, glückliches Leben zu Hause zu ermöglichen. Gemeinsam konnten sie Edith Sell auch überzeugen, zunächst einmal wöchentlich auch die Tagespflege der AWO im Haus Zweckel zu besuchen. Auch dort wird gespielt, gekocht und gelesen. „Das ist prima“, sagt Edith Sell. Mariola entgegnet: „Habe ich Ihnen doch gesagt!“ Erst

habe sie nämlich nicht gewollt. Der Kontakt zu Gleichaltrigen sei wichtig, so die Pflegefachkraft.

Das kann Edith Sells Sohn Thomas bestätigen, der die Tagespflege zum Osterbrunch besuchte. „Die geben sich da viel Mühe, und die

Stimmung war schön.“ Er hat bereits die Wohnraumberatung der AWO in Anspruch genommen, wenngleich er den barrierefreien Umbau des Bades schon in Eigenregie veranlasst hatte. Kürzlich entschied man gemeinsam, das Schlafzimmer von der ersten Etage ins Erdgeschoss zu verlegen und ein Pflegebett zu bestellen. „Die Beratung hat uns auf viele Kleinigkeiten aufmerksam gemacht, zum





Edith Sell zusammen mit dem AWO-Netzwerk aus Pflegedienst, Tagespflege und Komplementären Diensten.

Beispiel auf Teppichkanten, die zur Stolperfalle werden können. Das war wirklich hilfreich.“

Edith Sell ist froh, dass sie auf absehbare Zeit in ihrem trauten Heim mit den vielen Erinnerungen und dem geliebten Garten bleiben kann. Ein Alten- oder Pflegeheim kommt für sie nicht infrage: „Da gehe ich kaputt!“, habe sie mal zu ihm gesagt, erinnert sich Sohn Thomas.

INFO

Pflegedienst West
Nadine Hutzel
Dorstener Straße 11
45966 Gladbeck
Tel.: 02043 983714

In einfachen Worten

Wenn man älter wird, kann man oft nicht mehr alles allein machen.

Dann braucht man Hilfe, zum Beispiel beim Anziehen oder Waschen.

Diese Hilfe leistet der ambulante Pflegedienst der AWO.

Dadurch können viele ältere Menschen weiter zu Hause wohnen und müssen nicht in ein Heim umziehen.

In Gladbeck können ältere Menschen außerdem in die Tagespflege der AWO kommen.

Dort treffen sie andere Menschen und unternehmen gemeinsam Dinge wie Spielen, Lesen oder Kochen.

Zukunftschance statt Kostenfaktor



Sonja Dittrich (M.) unterstützt und begleitet gemeinsam mit Eduard Imhof (l.) den 17-jährigen Yevhenii Andriiuk (r.) seit 2022.



Als im vergangenen Oktober mehrere Zehntausend Menschen auf den Rheinwiesen in Düsseldorf gegen die Kürzungen im Landeshaushalt demonstrierten, haben nicht nur Kita-Fachkräfte und Sozialarbeiter*innen ihre Plakate hochgehalten und ihren Unmut kundgetan. Auch Sonja Dittrich, Leiterin des Jugendmigrationsdienstes in Dülmen, und ihre Kolleg*innen aus den (Jugend-) Migrationsdiensten mischten sich unter die Teilnehmer*innen. Sie demonst-

rierten gegen eine Politik, die Migration als Kostenfaktor statt als Zukunftschance behandelt. Denn vor allem im Bereich der Migration sollte im Haushalt für 2025 gespart werden. „Kürzungen sind für uns ja schon nichts Neues mehr“, sagt Sonja Dittrich und seufzt. „Und jedes Mal machen wir uns Sorgen.“ Neben den tatsächlichen Kürzungen sind es vor allem die indirekten Kürzungen und die Planlosigkeit, die den

Integration ist kein Selbstläufer. Es braucht Räume, Personal, Engagement – und politische Weitsicht. Wer den Rotstift ansetzt, riskiert nicht nur soziale Spannungen, sondern verspielt auch die Zukunft einer offenen, vielfältigen Gesellschaft. Text Sophia Schalthoff, Fotos: Christian Kuck



„Integration ist kein Selbstläufer. Sie braucht Räume, Personal, Engagement – und politische Weitsicht. Wer stattdessen den Rotstift ansetzt, riskiert nicht nur soziale Spannungen, sondern verspielt auch die Zukunft einer offenen, vielfältigen Gesellschaft.“

Felix Groß

als einem Jahr Berufserfahrung nicht mehr refinanziert werden können.“ Im Jugendmigrationsdienst, in dem Sonja Dittrich arbeitet, ist die Situation noch etwas stabiler – aber auch dort wird es eng. „Wenn Stellen nicht wiederbesetzt werden können, entfallen Fördermittel“, erklärt sie. Das bedeutet konkret: Weniger Gruppenangebote, weniger Chancen für junge Menschen, die gerade erst Fuß fassen. Denn die knapperen Mittel machten es notwendig, dass Gruppenangebote zugunsten von Personal reduziert werden mussten.

ZAHLEN, BITTE!

43

niedrigschwellige Kurse
Im „Haus der Kulturen“ in Herten und im Ernst-Reuter-Haus in Marl weg.

Zum Start der neuen Bundesregierung hat der AWO Bundesverband Anfang Mai mit 239 Organisation einen gemeinsamen Appell für eine verantwortungsvolle Migrationspolitik an die Abgeordneten gerichtet. Darin heißt es: „... Was es jetzt braucht, ist eine Migrationspolitik, die verantwortlich handelt, statt unsere offene und vielfältige Gesellschaft zu gefährden“. Sie rufen auf, nicht zu spalten, sondern die „tatsächlichen sozialen, politischen und finanziellen Ursachen [...] anzugehen“. Mit diesen Forderungen können Felix Groß und auch Sonja Dittrich uneingeschränkt mitgehen. „Integration ist kein Selbstläufer. Sie braucht Räume, Personal, Engagement – und politische Weitsicht. Wer stattdessen den Rotstift ansetzt, riskiert nicht nur soziale Spannungen, sondern verspielt auch die Zukunft einer offenen, vielfältigen Gesellschaft“, sagt Felix

Migrationsdiensten zu schaffen machen. „In der Migrationsberatung (MBE) und der sozialen Beratung von Geflüchteten in Nordrhein-Westfalen gibt es schon seit Jahren die gleichen Fördersätze für Migrationsberater*innen“, sagt Felix Groß. Der Fachbereichsleiter Beratungsdienste und Jugendsozialarbeit erläutert die dramatische Situation: „Aktuell bleiben viele Stellen unbesetzt, da die Träger schlicht und ergreifend keine Eigenmittel haben und auch keine anderen Fördermittelgeber einspringen können. Wir reden hier von einer Förderung, die so niedrig ist, dass Mitarbeiter*innen mit mehr



„Wenn Stellen nicht wiederbesetzt werden können, entfallen Fördermittel.“

Sonja Dittrich

Groß. Und nicht nur das: Deutschland braucht jährlich rund 1,5 Millionen Zuwanderer, um seinen Arbeitsmarkt stabil zu halten – das hat die Stiftung gegen Rassismus ermittelt. Und doch wird ausgerechnet bei den Integrationsangeboten gespart. „Sprache ist der Schlüssel“, sagt Dittrich. „Und was passiert? Die Förderung für Intensivsprachkurse wird gestrichen. Das ist kurzsichtig und gefährlich.“

Besonders hart trifft es die interkulturellen Zentren in Marl und Herten. Im „Haus der Kulturen“ und im Ernst-Reuter-Haus fallen mehr als 40 niedrigschwellige Kurse weg und dadurch auch die Fördermittel. „Das ist ein Verlust von über 40.000 Euro“, rechnet Felix Groß vor. „Und das sind nur unsere Zahlen. Landesmittel aus Programmen wie ‚KOMM AN‘ und der kommunalen Integrationsarbeit wurden ebenfalls zusammengestrichen. Es gibt schlicht keine Ausweichmöglichkeiten mehr.“

In einfachen Worten

Die AWO kümmert sich um Menschen, die aus einem anderen Land nach Deutschland geflohen sind.

Sie bekommen Hilfe, um die Sprache zu lernen,

eine Wohnung zu finden oder eine Arbeit.

Dafür bekommt die AWO Geld von der Bundesregierung.

Die Finanzierung wird immer weiter gekürzt.

Deshalb fallen über 40 Angebote weg.

Das muss sich wieder ändern.

Dabei sind diese Angebote oft die erste Brücke in die Gesellschaft. Und sie erreichen genau jene Menschen, die besonders viel Unterstützung brauchen – sei es beim Lernen der Sprache oder beim Aufbau eines sozialen Netzes. „Migration wird immer als Makel angesehen“, sagt Dittrich. „Dabei gibt es so viele positive Beispiele.“ Etwa die OGS-Teamleiterin, die sie kürzlich auf der Regionalkonferenz angesprochen hatte. Die junge Frau gehörte zu eine der ersten Teilnehmerinnen, die Sonja Dittrich begleitet hat. Oder das Ehepaar, das einen Pflegedienst eröffnet hat, der nun in zweiter Generation erfolgreich weitergeführt wird. „Wenn ich solche Geschichten sehe, weiß ich: Unsere Arbeit verändert Leben. Aber wir brauchen dafür verlässliche Rahmenbedingungen.“

INFO

Beratungsdienste und Jugendsozialarbeit
Felix Groß
Ewaldstraße 118
45699 Herten
Tel.: 0176 16161065

AWO im westlichen Westfalen auf einem guten Weg

Der Bezirksvorstand verabschiedet AWO Vision 2025. Jetzt geht es daran, die Umsetzung in den Blick zu nehmen. Text Katrin Mormann, Foto Georg Oligmüller.

Die Welt ist im Wandel und die Arbeiterwohlfahrt ist mittendrin. Seit über 100 Jahren beeinflusst der Verband die Gesellschaft und hat im Laufe dieser Zeit große Umwälzungen erlebt. Doch wie wird die AWO wetterfest für die Herausforderungen, die zu erwarten sind? Mit dieser Frage befasst sich das Projekt „AWO Vision 2025“,

ZAHLEN, BITTE! 100

Menschen aus dem westlichen Westfalen befassten sich im Bürgerhaus „Puls-schlag“ in Dortmund mit den strategischen Zielen.

das Mitte 2022 gestartet ist. Es betrifft alle, ob als Ehrenamtliche oder Hauptamtliche, Mitglieder und Mitarbeitende. Michael Scheffler brachte es auf den Punkt: „Dieses Projekt hat Grenzen aufgeweicht - zwischen Unterbezirken, den Expertisen der Menschen und auch die zwischen Ehren- und Hauptamt. Damit ist ein Teil der Vision schon in die Tat umgesetzt: Das westliche Westfalen wächst zusammen. Das ist wegweisend. Denn die Zukunft verlangt von uns, dass wir unsere Kräfte bündeln, Synergien schaffen und an einem Strang ziehen“, so der Bezirksvorsitzende. Was im Sommer 2023 auf der ersten Strategiekonferenz mit Hypothesen begonnen hatte, mündete nun in konkrete Ziele: Sechs Unterarbeitsgruppen, aus den Unterbezirken und dem Bezirk, haben übergreifend die Ziele für die wichtigsten Geschäftsfelder erarbeitet. „Viele Themen zogen sich durch alle Arbeitsgruppen“, so Projektkoordinatorin Verena Berghoff.

Michael Scheffler hatte das wertvolle Engagement der Strategie- und Unterarbeitsgruppen bereits ganz zu Beginn der Konferenz hervorgehoben. „Jeder Satz, der aus den Arbeitsgruppen zurückgemeldet wurde, ist in die Endfassung eingeflossen“. Parallel dazu wurde der Output von zwei Verbandstagen ergänzt und in die Ergebnisse der Arbeitsgruppen eingeflochten. Entstanden ist daraus ein umfangreiches Schaubild, das so genannte Tableau, das die strategischen Ziele zusammenfasst.

Die Teilergebnisse des Tableaus wurden von (Unterbezirks-)Geschäftsführer*innen und Fachleuten aus den Geschäftsfeldern im Tandem erläutert und in Kleingruppen diskutiert. Hier wurden Formulierungen angepasst und noch die einen oder anderen Ergänzungen vorge-



Unterbezirksvorsitzender Christian Bugzel (M.) in der Diskussion mit Rainer Göpfert, Geschäftsführer des Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems.



Das Abschlussfoto der zweiten Strategiekonferenz zur AWO Vision 2025.

nommen. „Wir haben uns intensiv ausgetauscht und viele neue Impulse bekommen. Das Interesse und die Bereitschaft, die Ergebnisse weiterzuentwickeln war groß. Wir sind auf einem guten Weg“, resümierte Bezirksgeschäftsführer Uwe Hildebrandt, der gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Elke Hammer-Kunze die Ziele im Bereich „Sozialpolitische und verbandliche Stärke“ präsentierte. Beide zeigten sich mit der Resonanz in den Kleingruppen sehr zufrieden.

Die finalisierte Version wurde im April 2025 im Bezirksvorstand verabschiedet. Jetzt geht es daran, die Umsetzung in den Blick zu nehmen. „Es gibt noch viel zu tun und es warten noch einige Herausforderungen auf uns. Wir sind auf dem richtigen Weg und brennen im westlichen Westfalen dafür, die Vision gemeinsam weiter voranzutreiben“, so Uwe Hildebrandt.

INFO

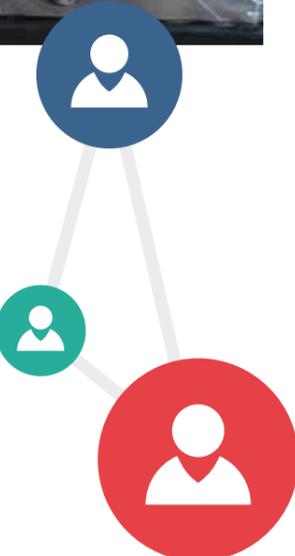
AWO Vision 2025
Verena Berghoff
Projektkoordination
Strategie- und Organisationsentwicklung
Kronenstraße 63 – 69
44139 Dortmund
verena.berghoff@awo-ww.de

In einfachen Worten

Die AWO steht vor vielen Herausforderungen. Um vorbereitet zu sein, wurde das Projekt „AWO Vision 2025“ gestartet. Es betrifft alle, die in der AWO aktiv sind.

Das Projekt hat im Sommer 2023 begonnen. Es wurden konkrete Ziele entwickelt. Sechs Gruppen haben zusammengearbeitet. Viele Themen waren für alle Gruppen wichtig.

Die Ergebnisse wurden in einem Schaubild zusammengefasst. Diese Ergebnisse wurden von Geschäftsführern und Fachleuten erklärt und in kleinen Gruppen diskutiert. Es gab viele gute Ideen. Alle wollen die Ergebnisse weiterentwickeln.



Mein Standpunkt.

Mehr denn je geht es darum, die Stimme für Gerechtigkeit und Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu erheben. Dies tut die AWO in ihrem Wirken für und nahe am Menschen, sagt Melanie Queck, Geschäftsführerin des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen.

Seit über 100 Jahren hat die AWO, auf Grundlage ihrer unverrückbaren Grundwerte von Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit jene Menschen im Blick, die aus unterschiedlichen Gründen zu den sozial Schwachen der Gesellschaft gehören. Seien es Kinder und Erwachsene, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Drogenabhängige, Arbeitslose oder Kranke.

Bei aller möglichen Abstraktheit dieser Grundwerte schaffen es die ehrenamtlichen Mitglieder und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der AWO immer wieder, gemeinsam mit den Betroffenen Teilhabe zu organisieren und sie nicht außen vor zu lassen; ihnen eine Stimme zu geben und bei der Bewältigung ihres Lebensalltags zu helfen. Helfen jedoch nicht im Sinne von Almosen. Ziel ist es vielmehr, allen Menschen den Einstieg oder die Teilhabe in und an die Gesellschaft zu ermöglichen.

Als Verband und Sozialunternehmen begegnen wir aktiv den Herausforderungen unserer Zeit. Hierfür passen wir unsere

Strukturen kontinuierlich an die sich verändernden gesellschaftlichen Gegebenheiten an, um flexibel auf neue Anforderungen reagieren und unsere Angebote für die Menschen in unserer Region bestmöglich gestalten zu können.

Jetzt sind die Politiker*innen in Regierungsverantwortung im Bund, im Land und auf kommunaler Ebene gefordert, in den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu investieren. Investitionen in Bildung, soziale Infrastruktur und den Ausbau inklusiver Angebote sind essenziell, um eine solidarische Gesellschaft zu fördern. Besonders wichtig ist es dabei, die Verbände der freien Wohlfahrtspflege zu unterstützen, ihnen im Sinne des gesetzlich verankerten Subsidiaritätsprinzips die Möglichkeit zu geben, sich für das Gemeinwohl zu engagieren.

Gemeinsam ist es notwendig, Maßnahmen gegen die zunehmende gesellschaftliche Spaltung zu ergreifen. Der Dialog

zwischen verschiedenen Gruppen, sozialen Milieus und Generationen muss gefördert werden. Aus Dialog entsteht gegenseitiges Verständnis. Verständnis stärkt die Toleranz. Toleranz ermöglicht soziale Teilhabe. Bildung und der Abbau von Vorurteilen spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Demokratie lässt sich in Deutschland und auf kommunaler Ebene nur durch aktive Beteiligung der Bürger*innen stärken. Partizipation, transparente Kommunikation und das Engagement der Menschen vor Ort sind entscheidend, um

das Vertrauen in demokratische Strukturen zu festigen. Die Zahl rechtsextremer Straftaten liegt auf einem Rekordhoch: 42.788 hat die Polizei im Jahr 2024 erfasst, eine alle zwölf Minuten. Das ist mehr als ein Alarmsignal. Wenn Morddrohungen Menschen abhalten, sich für Demokratie einzusetzen, muss Solidarität die Antwort sein!

Wenn sich kaum noch ein*e Politiker*in beim Feuerwehrfest blicken lässt, sich Menschen mit Migrationshintergrund nicht mehr trauen, für Ämter zu kandidieren, und gestandene Bürgermeisterinnen oder Ratsherren sich immer öfter zurückziehen, dann ist das ist eine Form von Angst, die in einer Demokratie nichts verloren hat und an die man sich nicht gewöhnen darf.

INFO

Melanie Queck
Geschäftsführerin
Clemensstraße 2-4
45699 Herten
Tel.: 02366 109113



**Melanie Queck,
Geschäftsführerin
des AWO Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen.**



Gar nicht öde

Alles andere als eintönig findet Kerstin Hölscher ihre Arbeit. Die Mitarbeiterin in der Personalverwaltung kümmert sich um die Belange von rund 400 Mitarbeiter*innen im Bereich Schule. Und das bereits seit dem Jahr 2008. Vom Arbeitsvertrag über das Anlegen der Zeiterfassung bis hin zu speziellen Anliegen der OGS-Mitarbeiter*innen gehört alles zum Arbeitsfeld von Kerstin Hölscher. „Die Vielfalt der Aufgaben ist es, was meine Arbeit für mich so spannend macht!“

WAGNER

Objekteinrichtungen

...wir planen und richten für Sie ein.

Beratung
Planung
Innenarchitektur
Kompletteinrichtung

Günther Wagner Objekteinrichtungen
Hemsack 43 - 59174 Kamen

Fon: 02307 / 9 72 79 0
Fax: 02307 / 9 72 79 30
mail: info@wagner-objekt.de